Mehr Natur in Garten und Siedlungsraum
BirdLife
SVS/BirdLife Schweiz

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Gefährdung

- Bei Renovationen alter Häuser werden raue, griffige Fassaden oft durch glatte ersetzt.
- Nester werden aus Angst
- vor Verschmutzung durch Kot entfernt
- Kollisionen mit Auto und Glas
- Verlust von Lebensräumen
- Versiegelung der Böden, exotische Pflanzen
- Verdichtetes Bauen

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Elster

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Was können wir dagegen tun?

Einheimische Pflanzen und naturnahe Strukturen in Gärten und öffentlichen Anlagen, Lebensräume für Mensch und Natur

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Zu beachten:

- unterschiedliche Gestaltungsvorlieben
- verschiedene Standorte
- vom Menschen genutzte Räume
- Lebensraumansprüche von Tieren und Pflanzen
- 80% - 20% Regel
- Entwicklung des Gartens, kein Fixprojekt

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Bilder: Öko-Lühti, Bern

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Blumenwiesen

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Blumenreiche Lebensräume und Wildbienen im Siedlungsgebiet

SVS/BirdLife Schweiz
Wiedingstr. 78 Postfach CH-8036 Zürich svs@birdlife.ch
www.birdlife.ch Tel 044 457 70 20 Fax 044 457 70 30 PC 80-69351-6

BirdLife aktiv
Praxishilfe Biodiversität

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Top Ten der Nahrungspflanzen

Nicht alle Pflanzen sind gleichermassen gut geeignet für Wildbienen. Die Blüten der folgenden Pflanzen dienen im Siedlungsraum besonders vielen unspezialisierten und spezialisierten Wildbienen als Pollen- und Nektarquellen. Ebenfalls wichtige Nahrungspflanzen sind Doldenblütler wie Möhre oder Kerbel oder bestimmte Rosengewächse wie Fingerkraut oder Stein- und Kernobst.

Weiden

Hornkleee und andere Kleearten

Esparsetten

Natterköpfe

Senfe und andere grossblütige Kreuzblütler

Glockenblumen

Zieste

Disteln und Flockenblumen

Wegwarte und andere Zungenblütler

Rainfarn und andere Asterngewächse

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Kleinstrukturen wichtig!

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Haussperling

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Nahrung

BirdLife
SVS/BirdLife Schweiz

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

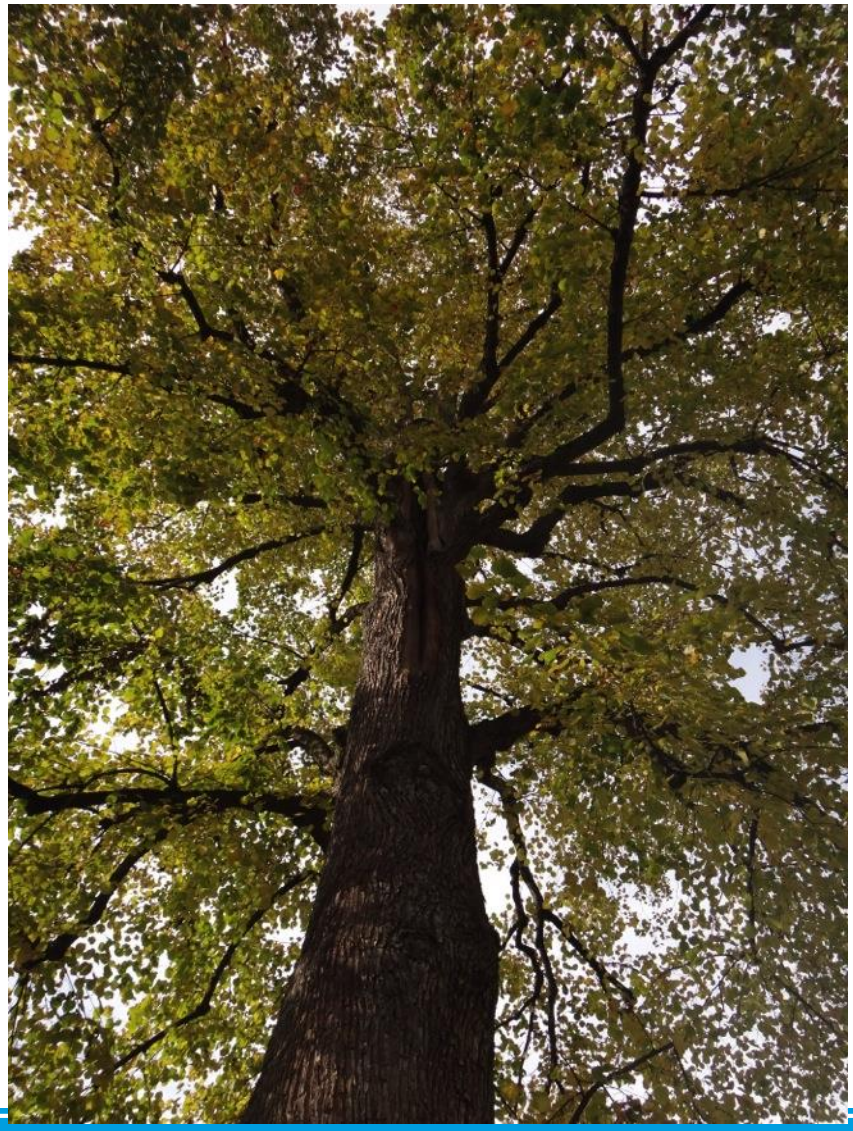
Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Bäume und Sträucher im Siedlungsraum

Funktion von Bäumen im Siedlungsraum

- Kühlwirkung
- Sauerstoffproduzent
- Feinstaubfilterer
- Windbremse
- Erholungsraum/Erlebniswert
- Lebensraum
- Wasserretention
- Verarbeitet CO_2

- Fällt man einen alten Baum braucht es über 100 neue Bäume, um dieselbe Leistung zu gewährleisten!



Lebensraum

Qualität des Lebensraumes bedingt sich durch:

- Strukturen des Baumes
- Baumart
- Exposition
- Umgebungsgestaltung

Lebensraum Altbaum
Nischen und Strukturen

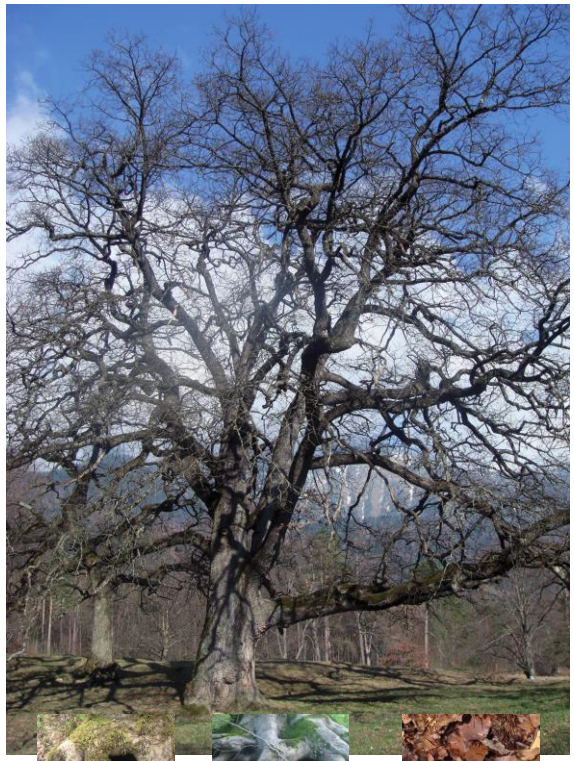
Bruchstelle mit zerfasertem Holz

Blitzriss

Abgestorbene Äste

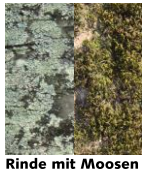
Spechtloch

Ausfluglöcher holzbewohnender Insekten



Baumpilz

Abgestorbener Teil mit loser Rinde

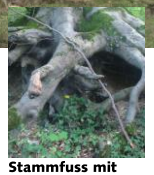

Rinde mit Moosen und Flechten

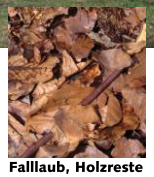
Mulmhöhle

Kleinstgewässer in einer Stammfuss-höhle (Dendrotelme)

liegendes Totholz

Höhle am Stamm-fuss


Stammfuss mit Wurzelnischen


Falllaub, Holzreste und Pilze

BirdLife SVS/BirdLife Schweiz

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz

Wiedingstr. 78 Postfach CH-8036 Zürich
Tel 044 457 70 20 Fax 044 457 70 30 www.birdlife.ch svs@birdlife.ch PC 80-69351-6

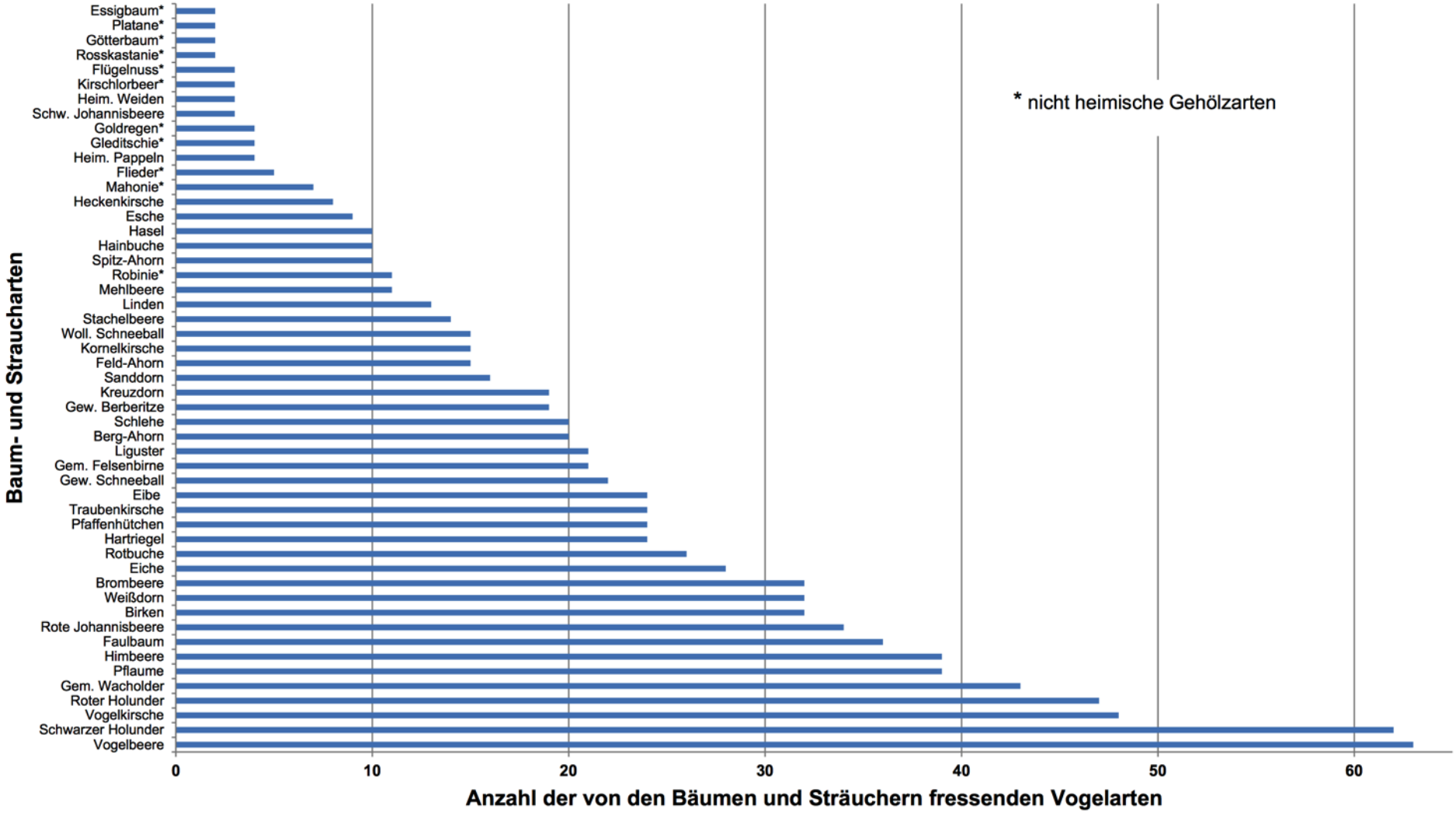
ASF VSF AFS
www.foresters.ch

Biodiversität auf einheimischen Altbäumen

- 671 baumbewohnende Flechtenarten
- rund 150 Moosarten
- einige Tausend Insektenarten
- rund 2000 Pilzarten
- circa 50 Vogelarten
- über 1000 holzbewohnende Käferarten,
- 20 Säugetierarten wie Bilche, Marder, Fledermäuse

Bäume und Sträucher als Nahrungsgrundlage für Vögel

nach Angaben des Landratsamtes Roth, Mittelfranken, 2008 (http://tinyurl.com/ohcw5bb)



Harald Duchrow 2013

BirdLife
SVS/BirdLife Schweiz

Baumart	Käfer	Minierfliegen	Gallmücken	Wanzen	Zikaden	Blattflöhe	Blattläuse	Mottenschildläuse	Schildläuse	"Pflanzenwespen"	Gallwespenartige	"Groß-Schmetterlinge"	"Klein-Schmetterlinge"	Fransenflügler	Summe
	Coleoptera	Agromyzidae	Cecidomyiidae	Heteroptera	Auchenorrhyncha	Psylloidea	Aphidoidea	Aleyrodoidea	Coccoidea	"Symphyta"	Cynipoidea	'macro' Lepidoptera	'micro' Lepidoptera	Thysanoptera	
Acer campestre	2	0	5	2	3	1	5	1	0	2	0	8	16	1	46
Acer pseudoplatanus*	2	0	3	1	4	1	4	1	0	2	0	5	15	0	38
Aesculus hippocastanum*	0	0	0	0	2	0	1	0	2	0	0	1	1	0	7
Alnus glutinosa	16	1	2	14	12	2	4	0	0	21	0	28	32	3	135
Betula (2 spp.)	57	1	4	12	10	3	12	0	5	42	0	94	85	5	330
Carpinus betulus	5	0	3	1	7	0	1	2	0	2	0	7	21	1	50
Castanea sativa	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	9	0	11
Corylus avellana	18	0	7	16	0	0	1	2	0	8	0	18	30	2	102
Crataegus monogyna	20	1	4	17	6	4	7	1	5	12	0	64	60	3	204
Fagus sylvatica	34	0	6	4	3	0	1	1	2	2	0	24	17	0	94
Fraxinus excelsior	1	7	2	10	0	4	1	0	2	7	0	16	9	6	65
Ilex aquifolium	4	1	0	0	0	0	0	0	2	0	0	2	1	0	10
Juglans regia*	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	2	0	4
Juniperus communis	2	0	5	6	0	0	1	0	0	1	0	4	11	1	31
Larix decidua*	6	0	1	3	0	0	6	0	0	5	0	6	10	0	37
Malus sylvestris	9	2	2	18	2	1	7	0	2	2	0	21	50	2	118
Picea abies	11	0	3	9	0	0	14	0	0	10	0	6	16	1	70
Pinus sylvestris	87	0	2	15	2	0	7	0	1	11	0	10	31	5	171
Populus (4 spp.)	32	4	10	8	14	1	17	0	2	29	0	33	36	0	186
Prunus spinosa	13	0	2	4	7	1	17	0	0	7	0	48	43	5	147
Quercus ilex*	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	4	0	5
Quercus (2 spp.)	67	0	7	38	21	1	15	1	5	17	53	106	83	7	421
Robinia pseudoacacia*	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	2
Salix (5 spp.)	64	5	29	21	22	5	27	0	2	104	0	100	62	4	445
Sorbus aucuparia	8	0	3	0	3	1	2	0	0	6	0	2	31	0	56
Taxus baccata	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	1	2	0	5
Tilia (2 spp.)	3	0	5	7	5	0	2	0	0	2	0	15	10	4	53
Ulmus (2 spp.)	15	0	4	11	11	1	7	0	3	6	0	33	22	4	117

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

			1	2	3	4	5	6	7	8	9
STRASSEN-BÄUME	Die **Mindestbreite** eines durchgehenden **Baumstreifens** beträgt: – Baumstreifen grenzt an Parkplatzstreifen: 2,0 m. – Fahrbahn grenzt unmittelbar an Baumstreifen: 2,5 m. – Mittige Lage zwischen den Fahrbahnen: 3,0 m.	Zur Erhöhung der Grünausstattung sind Baumpflanzungen im Straßenraum vorgesehen. Die Bäume leisten einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Luft- und Lebensqualität vor Ort. Die genannten Mindestmaße sollen ein Altern der Bäume ermöglichen, damit sie ihre ausgleichenden Wirkungen möglichst lange erfüllen können. Die unterschiedlich Breiten der Baumstreifen nehmen Bezug auf die Umgebung. Parkplätze können wasserdurchlässig befestigt werden und haben einen anderen Unterbau als eine Fahrbahn. Gleichzeitig halten sie den Schwerverkehr mit seinen Erschütterungen vom Baum entfernt. Ein Baumstreifen zwischen Fahrbahnen hingegen muss breiter ausgeführt werden, weil beidseits versiegelte Flächen angrenzen und die Standortbedingungen zwischen zwei Fahrbahnen besonders problematisch sind.				x					
	Baumstreifen sind gegenüber dem Fahrbahnniveau erhöht auszuführen.	Um das Einbringen von taumittelhaltigen Schmelzwässern weitestgehend zu verhindern, sind die Baumstandorte gegenüber dem Fahrbahnniveau erhöht auszuführen.	x	x	x	x	x	x	x	x	x

Anlegen von Baumstreifen ermöglicht besseres Überleben einheimischer Bäume

Grünes (kühles) Wegnetz für Fussgänger planen und umsetzen

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

n Siedlungsraum

Raum für einheimische, alte Bäume

- Alte Bäume erhalten
- Baumkataster anlegen
- Regelungen für Pflanzungen im Grenzbereich anpassen
- Unterbauung der Gebäude so regeln, dass Bäume noch Platz haben
- (Nutzungsplanung, BZO)

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Buchfink

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Blau- und Kohlmeise

Buntspecht

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

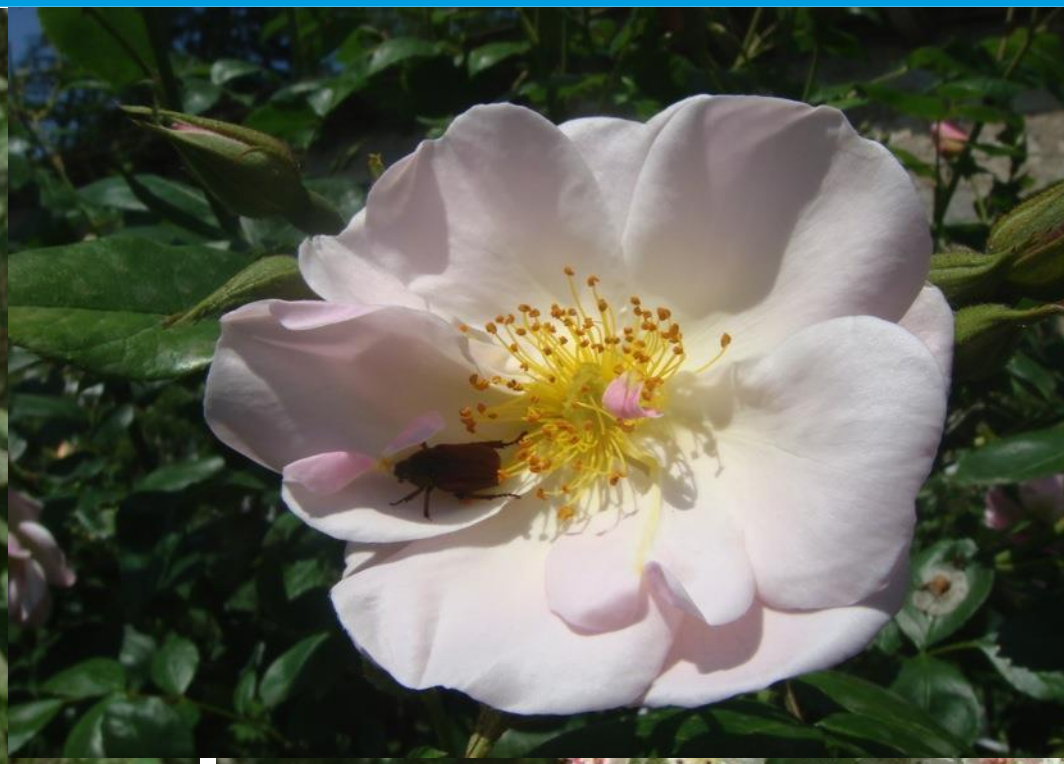
Höhlenbäume

Höhlenbäume sind für über 60 Arten, welche die Höhlen nach den Spechten nutzen, als Lebensraum ganz zentral!

Erhaltung von Höhlenbäumen darum so lange als möglich!

Hecken

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum



Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Wildgehölz	Vögel	Tagfalter	Schwärmer, Spanner, Nachtfalter	andere Insekten	total
Salweide	3	5	96	213	317
Weissdorn	32	2	63	163	260
Schwarzdorn	20	4	50	137	211
Schwarzerle			20	141	161
Wilddrosen	27		23	103	153
Hasel			19	106	125
Vogelbeere	63			58	121
Brombeere		3	31	85	119
Wildapfel				118	118
Faulbaum	36			45	81
Schwarzer Holunder	62			15	77
Rote Heckenkirsche	8	1	14	40	72

Mönchsgrasmücke

Zaunkönig

Ruderalflächen

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Achtung Neophyten!

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

An: Gemeinderat Horgen

Naturschutz statt Naturputz!

Gestartet von
Urs Länzlinger

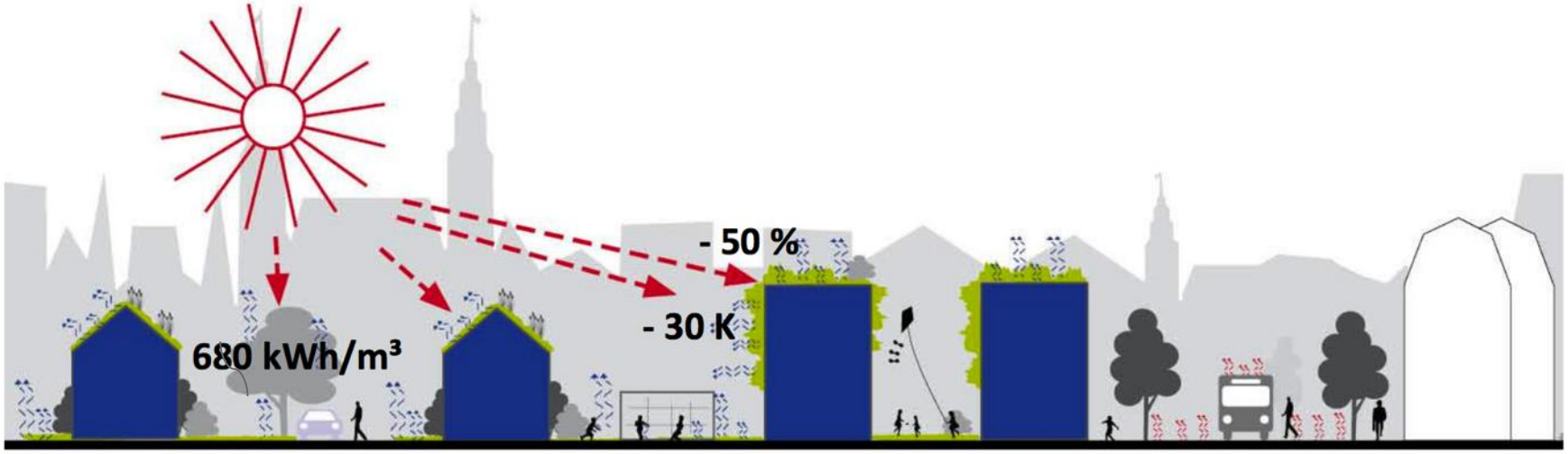
Wir fordern naturnahe Pflegemassnahmen von Grünflächen in Horgen zur richtigen Zeit, um den Verlust an naturnahen Flächen zu stoppen.

Hecken entlang von Trottoirs und Strassen sollen im Winter stark zurückgeschnitten werden, damit sie nicht während der Brutzeit im Sommer geschnitten werden müssen. © BirdLife Schweiz

Achtung Vogelnest: Sträucher jetzt nur moderat zurückschneiden

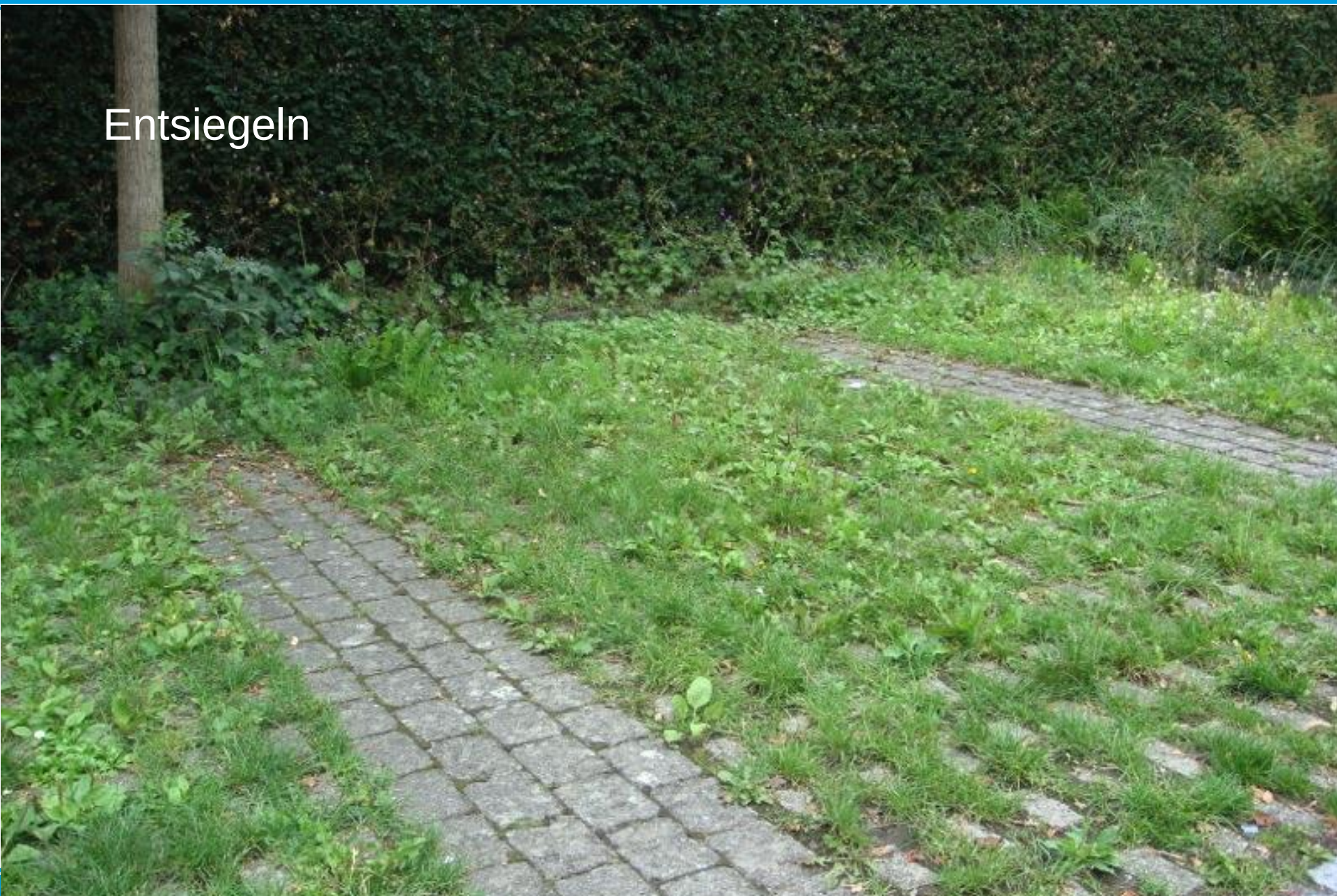
Kühlen von Gebäuden

Reduktion sommerlicher Wärmelasten



Quelle: TU Darmstadt, Jörg Dettmar

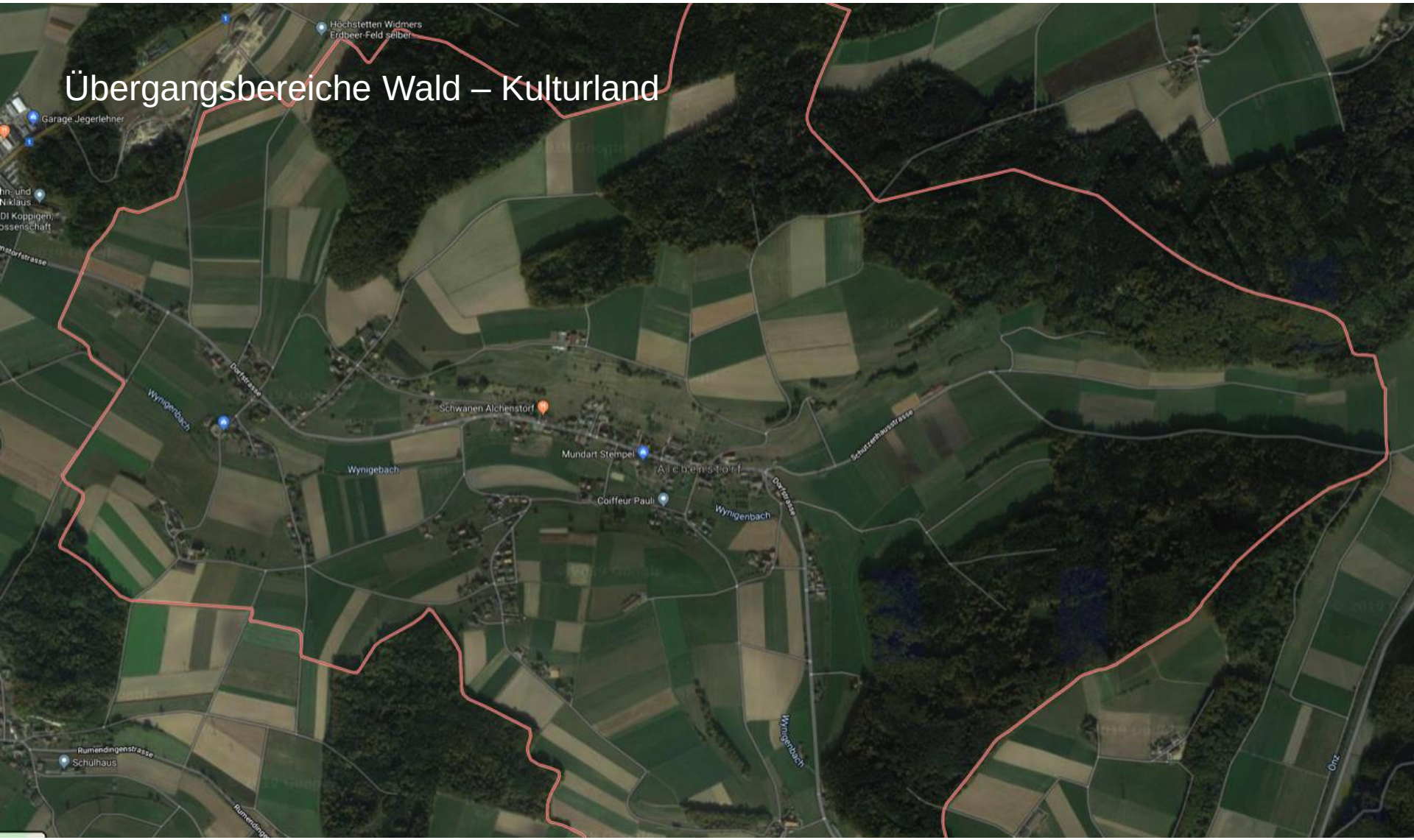
Mehr Biodiversität im Siedlungsraum



Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Begrünte Plätze

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum



Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Intensiv Begrünte Dächer
Strahlen bis zu 50% weniger Wärme ab
Kühlen durch Verdunstung
Bewirken 3-5˚ kühlere Temperaturen
in unterliegende Stockwerken

sind Lebensraum

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Wasser im Siedlungsraum

Versickerungsmulde,Teiche, Schwimmteiche,

nicht im Umfeld stark befahrener Strassen

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Gewässerräume von Bächen
mit extensiver Nutzung,
Aufwertung zu Lebensräumen
z.B. am Wynigerbach

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Nistgelegenheiten schaffen!

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Kanton Bern

Gemeinde Alchenstorf

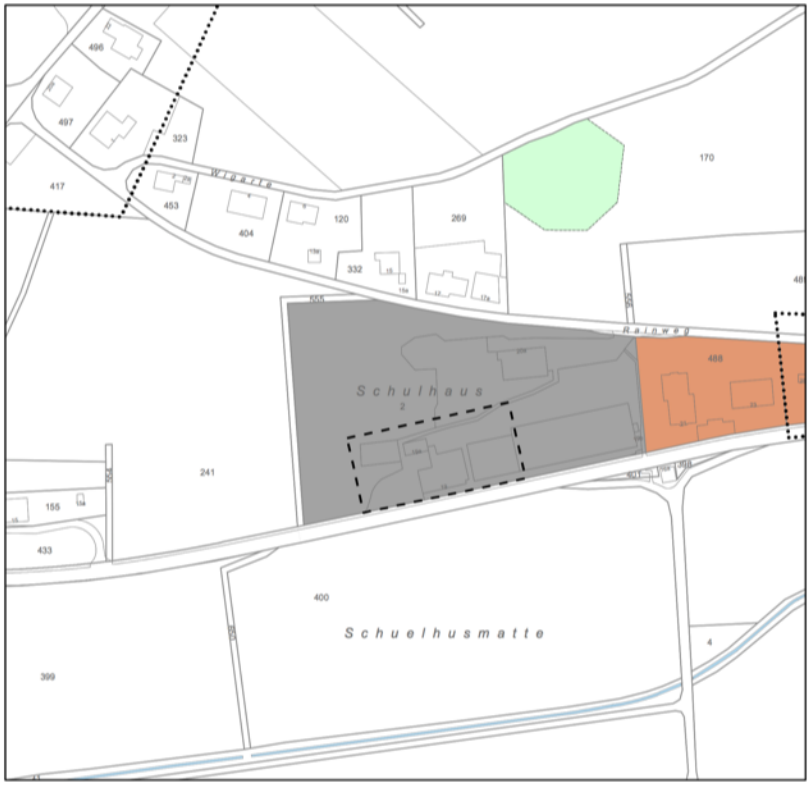
Änderung Zonenplan 2007 Dorfstrasse
Umzonung von LWZ in WA
im ordentlichen Verfahren

öffentliche Auflage

Situation 1:2'000

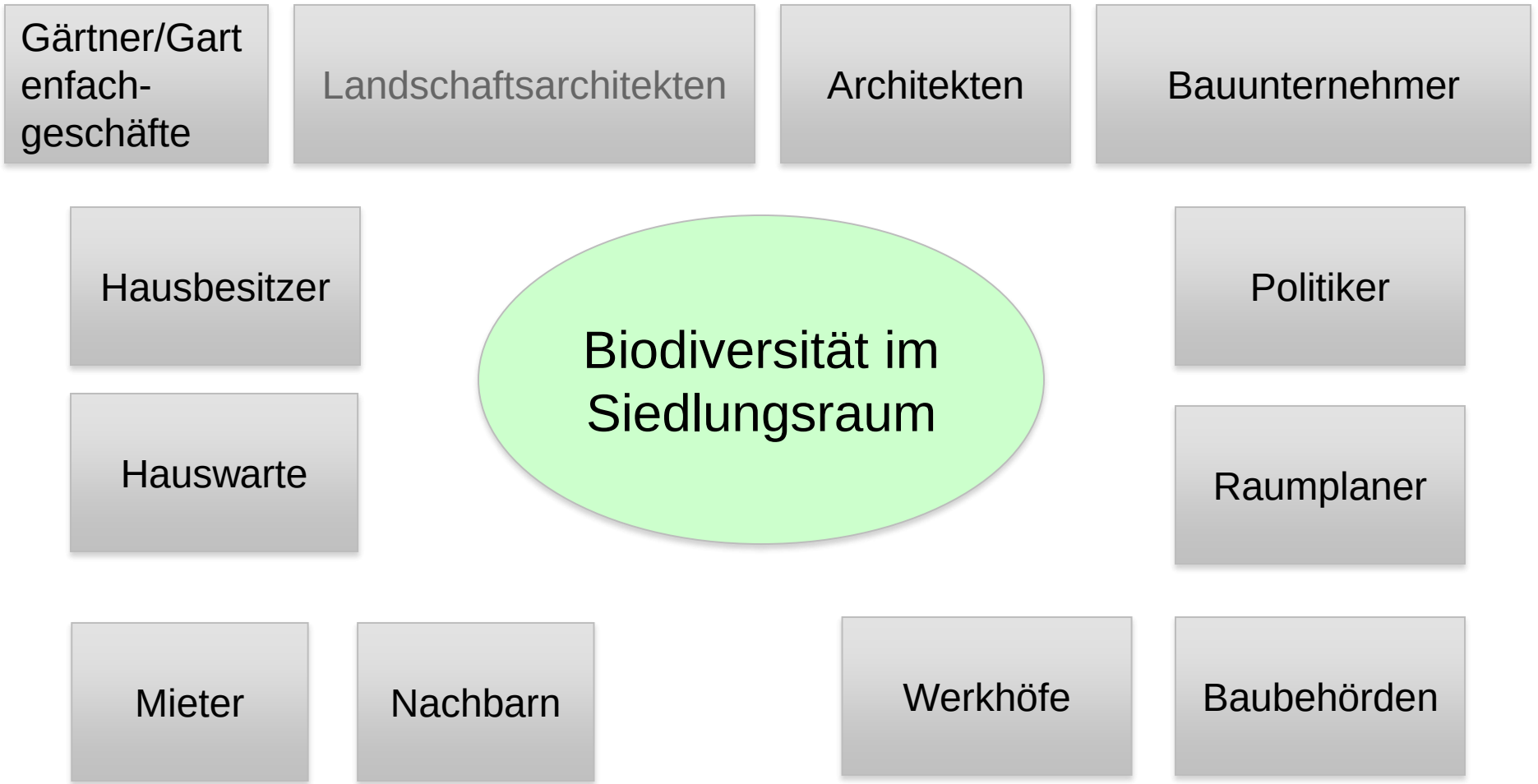
Plan Nr.	Auftraggeber:	Projektverfasser:
Datum: 04.11.2019		
Grösse: 59.4 x 42 cm	GEMEINDEVERWALTUNG ALCHENSTORF	

alter Zustand



Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

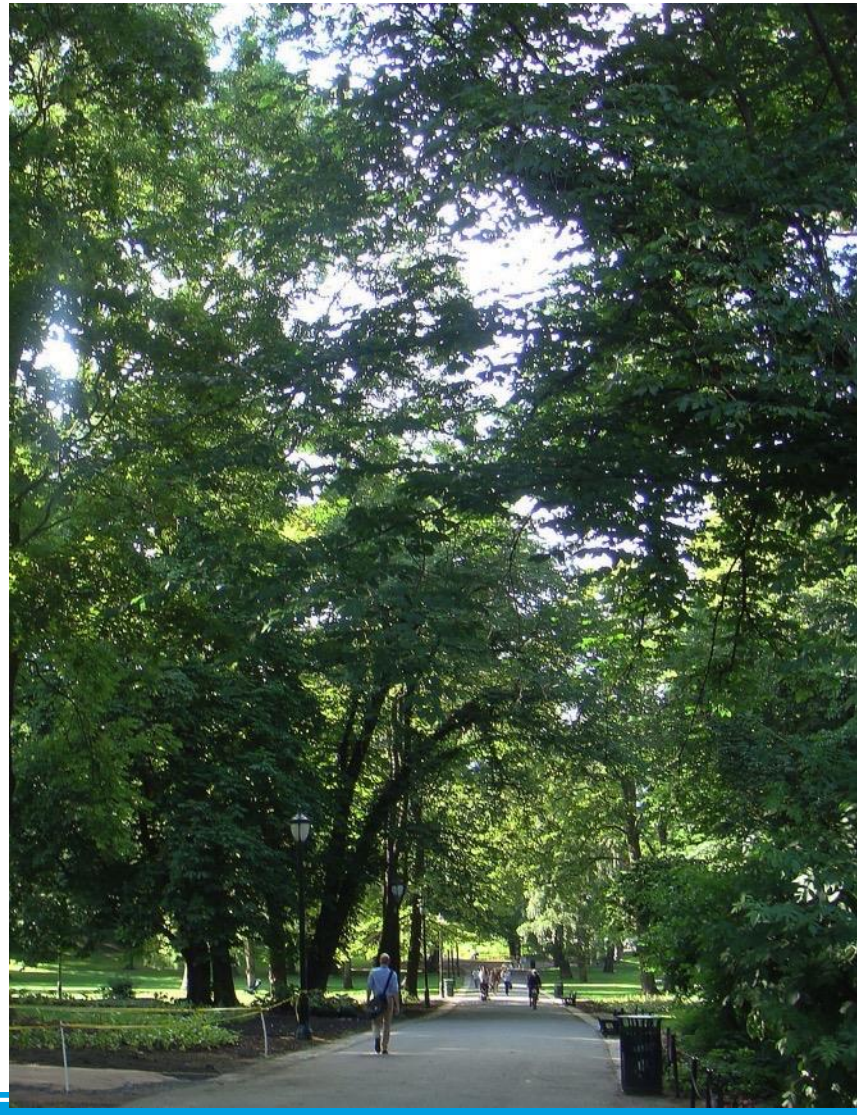
Akteure im Siedlungsraum



Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Bessere Gesundheit

- Mehr Bewegung in attraktiver Umgebung, dadurch weniger Kreislauf-, Herz- und Zuckererkrankungen
- Bessere Sozialkontakte
- Farbe Grün beruhigt, Stressabbau
- Weniger Feinstaub in der Luft, kühlere Temperaturen
- Stärkere Achtsamkeit durch Wahrnehmung von Tieren, Vogelgesang



Gezwitscher macht glücklich

Norwegen Laut einer britischen Studie ist glücklicher und gesünder, wer häufig Vögel sieht. Die Norweger perfektionieren das: Dort gibt es Vögel live und nonstop im Fernsehen zu sehen – die «Piip-Show».

Niels Anner

Wenn es in unserer Nähe zwitschert, piepst und flattert, macht uns das froh und entspannt. Das liegt laut britischen Forschern nicht primär am Frühling, sondern an den Vögeln. Eine neue Studie ergab nämlich: Wer viele Kleinvögel wie Meisen, Rotkehlchen, Spatzen oder Amseln um sich herum hat, mindert das Risiko, gestresst, verängstigt oder depressiv zu werden. In einer seltenen Zusammenarbeit haben Ornithologen und Psychologen in Grossbritannien in 270 Fällen die mentale Gesundheit von Menschen und das Vogelleben in deren Umgebung verglichen. Wo es viele Vögel gibt, wachsen auch viele Büsche und Bäume, und die Natur hat laut den Forschern einen positiven Effekt.

Andere Faktoren wie sozioökonomische oder demografische, die die Psyche beeinflussen können, wurden in der Stichprobe ausgeschlossen, worauf sich ein deutlicher Zusammenhang zwischen Vogeldichte und gesunder Psyche herauskristallisierte. «Dies zeigt, dass die Natur eine Schlüsselkomponente für die mentale Verfassung der Menschen ist», erklärte dazu Studienleiter Daniel Cox von der Universität Exeter.

Dabei gibt es laut den Forschern keine speziell «gesunden» Vögel: Das Resultat wird nicht durch bestimmte Arten beeinflusst, aber durch die Anzahl der gefiederten Tiere. Cox' Forschungsteam ist zur Überzeugung gelangt, dass, obwohl die Ursachen für Depressionen kompliziert sein können, dennoch ein einfacher Zusammenhang zwischen Naturerlebnis und psychischem Wohlbefinden bestehe. Interessant ist die Tatsache, dass die untersuchten Personen nicht etwa auf dem Land, sondern in den drei englischen Städten Milton Keynes, Bedford und Luton lebten. Es komme aber darauf an, schreiben die Wissenschaftler, wie es in den dichtbebauten Gebieten aussehe; entscheidend sei das Vorkommen von viel Vegetation, die Lebensraum für Vögel schaffe. Damit erhielten Stadtplaner ein Werkzeug, um für eine Verbesserung der Volksgesundheit zu sorgen.

Engere Beziehung zur Natur

Die Studie knüpft an eine frühere Untersuchung an, die sich mit Menschen beschäftigte, die im Winter Vögel füttern. Dabei zeigte sich, dass das Verabreichen von Futter einen entspannenden Effekt hat sowie eine engere Beziehung zur Natur gibt. Ob den Vögeln allerdings auch ein Gefallen getan wird, ist umstritten: Es gibt keine klaren Erkenntnisse, ob es schlecht für ihr natürliches Verhalten ist, wenn man ihnen Körner aufs Vogelbrett legt.

Nun hat Norwegen die Vogelbeobachtung in einer speziellen Art und Weise perfektioniert – mit dem sogenannten Slow-TV, bei dem der Fernsehen NRK eine Vorreiterrolle einnimmt. Es handelt sich um lange Live-Sendungen über Ereignisse, bei denen keine bestimmt Story abläuft, die aber ungewöhnlich sind und deshalb ein grossen Publikum fesseln. Meistens spielt die atemberaubende Natur des Landes dabei eine wichtige Rolle.

Im Jahr 2009 hat NRK mit einer siebenstündigen Live-Übertragung die Zugfahrt Oslo–Bergen dokumentiert, gefilmt mit vier Kameras im Zug. Es folgte eine mehrtägige Live-Sendung der Fahrt eines Hurtigruten-Schiffes der norwegischen Küste entlang, aufgezeichnet von 11 Kameras – 3,2 Millionen schauten zu. Auch Lachs fischen, Holz hacken und stricken wurde stundenlang gefilmt.

2014 lancierte NRK die «Piip-Show», bei der eine Kamera die Aktivitäten auf einem Futterhäuschen für Vögel festhielt. Im Internet konnten so während dreier Monate Meisen, Spatzen, Elstern und auch Eichhörnchen beim Fressen, sich Putzen und Herumturteln beobachtet werden. Im TV wurde die «Piip-Show» 14 Stunden lang live gezeigt, mit 243 000 Zuschauern. Letztes Jahr wurde das Konzept auf die unbewohnte arktische Vogelinsel Hornöya übertragen: 7 Kameras brachten während der Sommermonate das Leben Tausender Seevögel live ins Internet und mit beeindruckenden Nahaufnahmen in die Stuben der Norweger.

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

Sammlung an Merkblättern und Unterlagen unter

www.birdlife.ch/siedlungsraum

Vögel und Bauen - Natur rund ums Haus

Natur- und Vogelfreundliche Gestaltung von Gebäuden und ihrer Umgebung

Auch im Siedlungsraum kann ein vielfältiger Lebensraum gestaltet werden. Auf dieser Seite finden Sie viele praktische Tipps, wie die Natur und die Bedürfnisse der Vögel bei neuen oder bestehenden Bauten und der Grünraumgestaltung berücksichtigt werden können.

Nisthilfen, Niststeine, Nistkästen

Vor allem in den modernen Siedlungen fehlt es den Vögeln oft an Nistmöglichkeiten. Nistkästen können nachträglich angebracht werden, aber auch in Form von Niststeinen in den Bau integriert werden.

SVS-Broschüre **Nisthilfen für Tiere in Siedlungsraum, Feld, Wald und Gewässer >>>**

Nistkästen für **Höhlenbrüter PDF 220 kb**

Nisthilfen für **Halbhöhlenbrüter PDF 555 kb**

Hilfe für die **Rauchschwalbe PDF 275 kb**

BirdLife Schweiz dankt Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und für Ihren Einsatz für mehr Biodiversität im Siedlungsraum!

SVS/BirdLife Schweiz